

Als jenen Feder=Schmuck, so man herbringet weit.
 Jenz, steh't dem Adel zu, und dieses Künstler=Freunden,
 Ob schon der tolle Neid, darob die Zähne bleckt,
 Was schad'ts? man sieget nicht, als mitten untern Feinden,
 Der Neid, hebt Kunst und Ehr, und bleibt doch selbst versteckt.
 Nach diesem Künstler=Fahn, zu dem wir kommen wieder,
 War abermals zu sehen, ein schönes Knaben=Drey,
 Mit Bechern, und darauf, viel Erbare Meister=Glieder,
 Die gleicher weiß beschloß, ein gleiche Knaben=Reih.
 Dann sah man wiederum, sich einen Führer nähern,
 Hieß Johann Adam Wolff, ein Kunst=geslißner Mann,
 In seinem Rang und Gang, war Erbarkeit zu sehen,
 Wie jeder es von Ihm, mit Wahrheit rühmen kann.
 Hierauf, so wurd der Stuhl, getragen auch von Bierem,
 Der Jungen Meisterschaft, und Biere lösten ab,
 Darauf, ein Männlein saß, der seinen Kunst=Manieren,
 Mit emsigen Gewürck ein ganze Zierde gab,
 An dem verguldeten Stuhl, mit Regen und Bewegem,
 Gleich ob sein Arbeits=Fleiß, auch noch so nöthig wär,
 Es sahen es, mit Lust, viel Tausend die zugegen;
 Er selbst, bei seinem Werk, sah munder hin und her.
 Die Arbeit, die Er auch auf seinem Kunst Stuhl machte,
 Das war ein Franzen=Werk, von Gold und Silber nett,
 Daß jeder, der es sah, von Herzen drüber lachte,
 Und dieses Männleins Fleiß, auf's sehrst bewundern thät.
 Es folgten Ihme nach, viel wackre Meister=Glieder,
 Der Kunst=Profession, die dieses Männlein trieb,
 Nach denen kamen auch, drei junge Knaben wieder,
 Mit Bechern, (wie gewohnt) zur Ehre, Zierd und Lieb.
 Und dann so sah man auch, die Grosse Schenk=Kann tragen,
 Von Bier der Meistern, Bier giengen neben her,
 Die ohne Neben=Safft, zur Freud und Lust=Behagen,
 Auf neuer Herberg, wird gar selten stehen leer.
 Und dieses war das bäst', zu vieler Herz=erfreuen,
 Die von dem Umzug schier geschienen müd und matt,
 Nur ihre dürren Häls, bald safftend einzuweihen,
 Aus dieser süßen Quell, die guten Zugang hat.
 Ihr folgten fröhlich nach, viel Glieder ungezehlet,
 So dieses Lust=Gefäß, mit Freuden schlossen ein,
 Damit an Bechern auch, zur Einschenck nichts gefehlet,
 So kamen wieder Drey der Knaben hinten drein.
 Und endlich folgt zur Letzt ein frischer Junger Führer,
 Der Tapffern Meisters=Söhn, der Ledigs Stands sich wieß,
 Auch Junger Mannschafft recht, kunt heißen Ihr Bezierer,
 Nach seinem Rang und Gang, und Georg Henckel hieß.
 Es folgten Ihm hernach, viel Glieder seines Gleichen,
 Und freuten sehnlich sich, zur neuen Herberg ein,
 Daß sie die Neue Gaß, doch möchten bald erreichen,
 Bei einem Freuden=Mahl, fröhlich darinn zu seyn.
 Ein mancher hatte auch, schon sich was Liebs bestellet,
 Dem war noch mehrer bang, ja fielen schwär und weh,